

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 20 (1915-1916)
Heft: 5

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein eigen Heim, ein Schutz, ein Hort — Ein Zufluchs- und ein Sammelort.

Schweizerische

Lehrerinnen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnen-Verein

Erscheint am 15. jedes Monats

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 2.50, halbjährlich Fr. 1.25; bei der Post bestellt 20 Rp. mehr.

Inserate: Die gespaltene Petitzeile 15 Rp.

Adresse für Abonnements, Inserate etc.: Buchdruckerei Büchler & Co. in Bern.

Adresse für die Redaktion: Frl. Laura Wohnlich, Lehrerin, St. Gallen.

Mitglieder des Redaktionskomitees

Frl. Dr. Graf; Frau Dr. Zurlinden-Bern; Frl. Benz-Zürich; Frl. Blattner-Aarau.

Inhalt von Nummer 5: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. — Vom Lehrerinnenüberfluss. — Von Geschichte und Geschichtsunterricht. — Bei den französischen Stimmrechtlerinnen. — Die körperliche Erziehung der schulentlassenen Mädchen. — Schweizer. Lehrerinnenverein. — † Anna Hächler. — Danksagung. — Mitteilungen und Nachrichten. — Unser Büchertisch. — Stellenvermittlung.

III. Delegiertenversammlung

des

Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Sonntag den 27. Februar 1916, morgens 10 Uhr,

im

Hotel „Bären“ in Baden

Traktanden:

1. *Statutarische Geschäfte:*

- a) Jahresbericht und Rechnungsablage des Zentralvorstandes.
- b) Jahresbericht und Rechnungsablage der Heimkommission.
- c) Jahresberichte der Sektionen und Ortsgruppen.
- d) Bericht und Rechnung der Redaktorin.
- e) Wahl eines Mitgliedes der Redaktionskommission.
- f) Bericht der Statistischen Kommission.
- g) Bericht des Stellenvermittlungsbureaus.
- h) Festsetzung des Unterstützungs- und Subventionskredites.
- i) Wahl der mit der Rechnungsrevision zu betrauenden Sektion.

2. *Vereinbarung zwischen den drei schweizerischen Lehrerinnenvereinen.*

3. Bestimmung des Themas für die Generalversammlung.
4. Arbeitsprogramm.
5. Stellungnahme des Vereins bei Sprengungen.
6. Unvorhergesehenes.

Mittagessen zu Fr. 3.

* * *

Anträge:

Zu 2: *Antrag des Zentralvorstandes:* Zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses und gemeinsamer Interessen soll eine Vereinigung angestrebt werden zwischen den drei Lehrerinnenvereinen der Schweiz: dem Schweizerischen Lehrerinnenverein, dem Schweizerischen Arbeitslehrerinnenverein und dem Verein der Lehrerinnen für den gewerblichen und hauswirtschaftlichen Unterricht. — Zu diesem Zwecke findet jährlich eine Konferenz der drei Vereinsleitungen statt. Im Bedürfnisfall können ausserordentliche Konferenzen einberufen werden. — Die Konferenzen werden abwechselnd von den drei Vereinspräsidentinnen einberufen und geleitet. Der Wechsel findet alljährlich statt.

Zusatzantrag der Sektion St. Gallen: Auch der katholische Lehrerinnenverein soll zum Anschluss aufgefordert werden.

Zusatzantrag der Sektion Zürich: Der Bund der Schweizerischen Lehrerinnenvereine soll auf alle Vereine ausgedehnt werden, deren Mitglieder sich der Jugenderziehung und -belehrung widmen. Vertreterinnen dieser Vereine sind zur Aussprache an die Delegiertenversammlung einzuladen.

Zu 3: *Der Zentralvorstand beantragt*, statt des zuerst vorgeschlagenen Themas „Die verheiratete Lehrerin“ das dringlichere, „Der Lehrerinnenüberfluss“, zu wählen.

Zu 4: *Antrag des Zentralvorstandes:* Veranstaltung von Kursen über das Arbeitsprinzip in Verbindung mit dem Unterricht in den Elementarklassen.

Antrag der Sektion Bern: Veranstaltung von staatsbürgerlichen Kursen für Mädchen.

Antrag der Sektion St. Gallen: Da von Zeit zu Zeit tendenziös gefärbte Artikel über die sogenannte Lehrerinnennot in den Tagesblättern erscheinen und ohne Berichtigung bleiben, könnte es Aufgabe der Statistischen Kommission werden, durch ihre Organe, die korrespondierenden Mitglieder, in ihrer Lokalpresse diese Fälle zu sammeln. Die Kommission würde nach Behandlung und Untersuchung eine schnelle sachgemässie Korrektur einleiten, so dass diese Artikel nach und nach verschwinden müssen.

Hierzu *Gegenantrag des Zentralvorstandes:* Die Sektionen sollen ihr Augenmerk auf die Produktion und die Verwendung weiblicher Lehrkräfte richten und bei Behörden und Publikum aufklärend und regelnd einzuwirken suchen.

Zu 5: *Antrag der Sektion Solothurn:* In die Statuten des Schweizerischen Lehrerinnenvereins ist eine Bestimmung aufzunehmen, die seinen Mitgliedern verbieten würde, sich bei ungerechtfertigten Wegwahlen als Sprengkandidatinnen benutzen zu lassen, oder eine solche, die den Ausschluss solcher Mitglieder aus dem Schweizerischen Lehrerinnenverein vorsehen würde.

* * *

Sitzung des Redaktionskomitees der Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung

Samstag den 26. Februar 1916, nachmittags 3 Uhr,

im

Hotel „Füchslin“ in Brugg (Nähe Bahnhof)

Traktanden:

1. Bericht der Redaktorin.
2. Bericht über den Presgefonds.
3. Anträge von Fräulein Benz.
4. Unvorhergesehenes.

Vom Lehrerinnenüberfluss.

Letztes Jahr Lehrerinnenüberfluss im Kanton Zürich, dieses Jahr Lehrerinnenüberfluss im Kanton Bern — kein Wunder also, dass das Thema Lehrerinnenüberfluss als Thema für die nächste Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Aussicht genommen werden soll. Seit längerer Zeit beschäftigt sich das „Berner Schulblatt“ in einer Reihe von Artikeln mit der Frage und bringt Vorschläge, wie die Übelstände beseitigt werden könnten: „Mehr Pietät gegen die Jungen“, Entfernung der verheirateten Lehrerinnen aus dem Amt und Beschränkung der Aufnahmen ins Seminar. Natürlich erheben sich lebhafte Stimmen gegen diese radikalen Vorschläge, die neue Härten und Ungerechtigkeiten zur Folge hätten.

So sehr indes die Lage der einzelnen stellenlosen Lehrerinnen zu bedauern ist und so dringend der Wunsch, dass jeder einzelnen stellenlosen Lehrerin geholfen werden möchte, so liegt doch im Hinblick auf das Volksganze ein Trost in der Tatsache, dass es sich bei diesen Stellenlosen nicht zugleich um ungeschulte, berufslose Töchter handelt, sondern um solche, die mit Hilfe ihrer Intelligenz und Bildung ihren Weg im Leben doch machen und sich irgendwie darin zurechtfinden werden.

Die schöne Aufgabe der Berufsorganisationen müsste es allerdings sein, die Lage der durch Stellenlosigkeit in Not geratenen Lehrerinnen erträglich zu gestalten. Es ist zu hoffen, dass es dem Schweizerischen Lehrerinnenverein gelingen werde, bei eingehender Besprechung der Lage auch *dazu* Mittel und Wege zu finden.

Aus dem Kanton Bern sind der „Lehrerinnen-Zeitung“ über das Kapitel Lehrerinnenüberfluss die beiden folgenden Einsendungen zugegangen:

Der Lehrerinnenüberfluss im Kanton Bern.

An der Generalversammlung des Kantonal-bernischen Lehrerinnenvereins, die am 29. Januar in Bern stattfand, hielt Fräulein Dr. E. Graf ein Referat über den Lehrerinnenüberfluss im Kanton Bern. Sie stellte fest, dass es zurzeit im Gebiete des deutschen Kantonsteils zirka 100 stellenlose Lehrerinnen gibt,